

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badischer Beobachter. 1863-1935 1915

555 (30.11.1915) Mittag-Ausgabe

Ausland.

Mexikanische Banditen.

Berlin, 29. November. Das Berliner Tageblatt meldet aus Karedo (Texas): Mexikanische Banditen sprengten am 23. November einen Eisenbahnzug der mexikanischen Nationalbahn zwischen Monterey und Tampico in die Luft. 36 Passagiere wurden getötet.

„Europäische Irrtümer über China“.

Darüber sprach in Freiburg i. Br. in einem „Akademischen Kolloquium“ Universitätsprofessor Dr. Grofe. Der aus persönlichen Erfahrungen in Reich der Mitte schöpfende Redner trat den in Europa verbreiteten falschen Vorstellungen von dem Wesen und dem Zustand des chinesischen Reiches und seiner Kultur entgegen. Staat und Kultur seien nicht versteinert, sondern nur anders geartet als bei uns. Die Kunst sei in ihrer Art sehr hoch ausgebildet. Der Staat sei seit einem Jahrhundert von schwachen Fürsten regiert und die Wirren seien die Folgen der schwachen Staatsgewalt. Das Staatsbewußtsein der Chinesen ist sehr gering, doch herrsche noch viel gesunde Selbstverwaltung. Das Volk von 400 Millionen sei gesund und kräftig und es befänden sich unter ihnen viele sehr tüchtige Kaufleute und gewaltige Organisationskräfte, die benutzt die chinesische Kultur ausbreiteten. Was die Zukunft anbelange, so hätte das gewaltige Reich weder von Japan, noch von Europa etwas zu fürchten, wenn es seiner Kultur treu bliebe. Der Chinese sei nicht etwa kriegerisch unfähig, sondern seine Art sehr hoch ausgebildet. Die jegliche Kritik gegen die Unfähigkeit des Kaiserhauses, eine Rettung, Erhaltung und Kräftigung des Reiches sei dadurch zu erreichen, daß das Volk an seiner Kultur festhalte, die industriellen und militärischen Kräfte aber nach europäischem Muster gestalte. Der letzte chinesische Kaiser war nicht anders als ein Aufstrebender gegen die befürchtete Vernichtung heimischer Kultur; niemals wird dieses Volk seine Lebensführung europäischer oder amerikanischer Völker unterordnen! Es liegt im eigenen Interesse der Deutschen, mit China fürderhin ein gutes Einvernehmen zu pflegen, in wirtschaftlicher Beziehung werde dann Deutschland vieles von dem gewaltigen Reich erhalten und ihm auch wieder viel geben können.

Lebensmittelversorgung.

Landespreisamt.

Auf Baden, im November. (Zerst. Stg.) Wohl als erster Bundesstaat im Reich hat Baden ein Landespreisamt errichtet mit dem Zwecke, übermäßige Preissteigerungen zu bekämpfen. Die Leitung hat der Landesstatistiker, Reg.-Rat Secht, übernommen.

Enteignung von Kartoffeln.

Berlin, 29. November. (W.T.B. Nicht amtlich.) Die Befehlsmacht über die Kartoffelhöchstpreise vom 26. Oktober 1915 gab die Möglichkeit, Kartoffeln bei Bandwirten zu enteignen. Es war jedoch die Einschränkung vorgesehen, daß die Enteignung sich auf höchstens zwanzig vom Hundert der gesamten Kartoffelernte eines Kartoffelzweckers erstrecken dürfe. Der Bundesrat hat nunmehr in der Sitzung vom 29. November den Landeszentralbehörden oder den von ihnen bezeichnenden Behörden die Berechtigung gegeben, zu bestimmen, daß auch über mehr als 20 vom Hundert verfügt werden könne. Diese Behörden können also die in der Zwanzigprozentgrenze liegende Einschränkung teilweise oder ganz und gar aufheben. Ferner hat der Bundesrat verlangt, daß auf die Mengen, die enteignet werden können, nur die Mengen anzurechnen sind, die die Landwirte be-

Kirchliche Nachrichten.

Defan Hermann Gänshirt ?.

Defan Gänshirt in Oberhausen ist einem tödlichen Reiden erlegen, das in den letzten Jahren mehr und mehr seine Gesundheit schwächte, so daß ihm sein Reide, Dr. Meinger, vor längerer Zeit als Helfer beigegeben worden war.

Der Vereingte war 1844 in Sippenheim geboren. Seine Studienjahre fielen in die ereignisreichen Zeiten der fünfziger und sechziger Jahre des verflohenen Jahrhunderts. Im Sommer 1867 zog der Neupriester in Dogland als Vikar auf. Schon nach vier Jahren wurde er zum Pfarrverweser von Rosobronn ernannt; in gleicher Eigenschaft kam er 1873 nach Oberwiesheim, 1877 nach Neuland und 1878 nach Eppingen. Als 1880 der Frieden zwischen Staat und Kirche der ewigen Stabilität fernerer von Eppingen. 1893 wurde er Vikar in Oberhausen und führte damit wieder in sein geliebtes Oberland zurück. Das Vertrauen des Kapfels Endingen wählte ihn 1907 zum Defan. 1912 anerkannte der Landesrat die Verdienste durch Verleihung des Ordens vom Heiligen Vorden.

Der Friede, Tagespost wird von Oberhausen geschrieben: „Der Vereingte war wegen seines edlen Charakters, dem jeder Stolz fern lag, bei seinen Pfarrkindern wie bei seinen Amtsbrüdern beliebt und von beiden hochgeschätzt. Kluger Seelenkrieger und frommer Sinn bildeten die Grundzüge seiner Erziehung. Kapitel und Vikar werden den Heimgegangenen schmerzliche Bemissen. Gott der Herr möge drüben in der Heimat lohnen, was er uns gewesen und was er Gutes in langem Velebetein getan!“

Defan Dr. phil. Adolf Behre

Ist am Freitag früh als Vikar in Lautenbach in die Eigenschaft hinübergegangen. Ein Reislapsleiden hatte ihm schon seit Jahren zu schaffen gemacht und war der Hauptgrund, warum er das idyllische Lautenbach als Arbeitsfeld erfor. Geboren zu Diefenbach am 3. Okt. 1845 als ältester Sohn einer hundertreichen Behrerfamilie, wurde er nach Vollendung seiner Studien am 24. Juli 1870 zum Priester geweiht. Er wirkte dann u. a. als Vikar in Rutenbach im Mendelthal, dann als Pfarrverweser in Hiesheim, in Baldau bei Reutbad,

reits nachweislich nach dem 10. Oktober 1915 als Speisefartoffeln verkauft und geliefert haben. Die Voraussetzung der Lieferung ist hierbei neu.

Die Preisregelung für Schlachtschweine.

Berlin, 29. November. (W.T.B. Amtlich.) Der Bundesrat hat in seiner heutigen Sitzung eine Verordnung beschlossen, in der bestimmt wird, daß die Verordnung betreffend die Regelung der Preise für Schlachtschweine und für Schweinefleisch vom 4. November 1915 aus dem Ausland eingeführte Schweine und auf frisches Schweinefleisch und Fett, das aus dem Ausland eingeführt wird, keine Anwendung findet. Den Landeszentralbehörden ist es überlassen worden, Bestimmungen über den Vertrieb dieser Waren zu treffen.

Baden.

Karlsruhe, 30. November 1915.

Zur Kinofrage.

Von evangelischer Seite schreibt man uns: Schon wiederholt war es mir ein wahrer Trost und eine freudige Überraschung, Freunde, in Ihrem Blatte so fräftige Minderheiten gegen allerhand ärgeris-erregende Unfälligkeiten zu finden, seien es politische oder literarische oder dramatische. Sie erwerben sich dadurch den Dank aller derer, welche die Wichtigkeit des Schutzes unseres Volkes vor solchen Missetaten zu bemessen wissen. Wer, wie der Schreiber dieser Zeilen, schon wiederholt bei Behörden vorstellig wurde, um zu erreichen, daß höchst unangenehme „Kunstwerke“ aus Ausstellungen, die auch der Jugend zugänglich waren, entfernt würden, dabei aber immer abgewiesen wurde, der weiß, wie schwer es ist, bei den Behörden durchzubringen. Denn einerseits verlangt ein gewisser, der normalen christlichen Scham entbehrender Teil des „besseren“ Publikums die Schaustellung aller der Werke, die im sogenannten „Kunstler“ zu schaffen sich einfallen lassen und zum anderen sind die „Sachverständigen“, die man in der Regel beizuziehen pflegt, so lag in ihrer Auffassung, daß sie den Behörden es ermöglichen, sich des Einschreitens zu enthalten. Daran, daß z. B. die Gerichte im Strafgesetze einen ziemlich bestimmten Anhalt haben, und dieser, wenn er nicht als an sich klar genug erfunden werden sollte, ja durch das eigene Urteil des Richters oder Beamten ergänzt werden kann, daran scheinen manche Verurteilungen oft gar nicht zu denken. Es ist dringend nötig, daß, wenn die durch ihr Amt Berufenen aus irgend einem, subjektiv gewiß unangenehmen, Grunde verlangen, die Presse mit aller Macht den Finger auf die Wunde legt und die Forderung, daß der christlichen Sittlichkeit voll Genüge geschehen müsse, so lange erhebt, bis sie Erfolg hat. So zu handeln ist vom vaterländischen Standpunkt aus höchst lobenswert. Wir scheinen aber immer dringender nötig, daß die wenigen Zeitungen, welche sich dieser Sache annehmen — meines Wissens sind es nur Blätter des Zentrums und der Konservativen, in Karlsruhe der S. C. E. und der Bad. Warte — tatkräftige Hilfe aus dem Publikum erhalten. Dieses oder muß zuerst aus der ungläubigen Gleichgültigkeit aufgeweckt werden, die es vielfach umfassen hält und dazu bedarf es des Mittels, welches zeitunabhängig mit vollem Recht als eines derjenigen bezeichnet wird, die unser Volk gerettet haben: der Organisation. Wollen Sie nicht veranlassen, daß die ernsthaft sittlich Denkenden — nach dem Beispiel so vieler anderer Gesellschaftsklassen — sich als bald zu einem menschenlichen und aus Liebe zu Gott und den Brüdern, namentlich zur Jugend und den geistig minderwertigen Schichten, dem volksvergiftenden Unfug steuern? Der Schreiber dieser Zeilen ist bereit, dem Verein beizutreten und alles aufzubieten, um ihm Mitglieder zu gewinnen.

in Pfaffenweiler bei Wilmigen, in Degerau bei Ettingen, wurde Vikar in Walsdorf, dann Vikar in Reichenau. Wegen des Klimas zog er sich dort schon das Halsleiden zu und mußte ein anderes Klima aufsuchen, weshalb er Vikar nach seiner Vikar und Pfarrverweser von Oberhof im Mendelthal wurde; dann erhielt er die Stadtpfarrei Philippsburg, war 11 Jahre Vikar in Neuland, wo er nach dem Tode des Herrn Defan Zimmermann zum Vorstand des Kapfels Wernsdorf gewählt wurde, und zuletzt Vikar in Lautenbach. Der Verstorbene besaß ein ungemein vielseitiges Wissen und Können. In seinen früheren Jahren erweiterte er seinen Gesichtskreis durch die weit ausgebreitete Reisen, über die er beachtenswerte Schilderungen herausgegeben hat. („Von See zu Meer“, „Bopouzzi nach Spanien“, „Dauerlauf nach England, Irland, Schottland“.) Auch über die Insel Reichenau, wo er seine Jugendjahre verlebte, hat er ein Büchlein herausgegeben. Sein Hauptinteresse neben der Seelsorge galt der schönen Literatur und der Musik, besonders der Kirchenmusik. 1892 gab er eine Niederfassung heraus. Außerordentlich redelustig, nahm er im Sechstenjahr die Reichstagskandidatur im 1. bad. Reichstagswahlkreis an und erzielte einen schönen Wahlerfolg. Seine Erlebnisse in jenem wilden Wahljahr schilderte er in einem eigenen Büchlein. Auch für die Presse hatte er viel Verständnis; der Bad. Beob. und andere Blätter gaben ihm jahrelang zu den heftigsten Korrespondenten. In Reichthum sind die Priester, die ihm die erste Vorbereitung auf ihre Studien verdanken, wie er überhaupt stets großes Interesse, wie auch viel Verständnis für die Jugend zeigte. Mit guten gesellschaftlichen Talenten verband er eine weitgehende Gelfreundlichkeit. Auf Anruf war er stets bereit, so lange es ihm seine Stimme erlaubte, mit Vorträgen da und dort auszuhalten. Als Blumenkennner und Blumenliebhaber pflegte er in seinem Garten besonders die Rosenzucht. Fromm und gottesgebend, wie er im Leben und Leiden war, ist er jetzt gestorben. Er möge im Frieden Gottes ruhen!

Aus der Schweiz, 29. Nov. (N. B.) Der Corriere della Sera erzählt aus Rom, man erwarte daselbst Kardinal O'Connell, den Erzbischof von Boston, der bereits in Neapel gelandet sei, und Kardinal Cabrières, Bischof von Montpellier, zum Konfessionarium. Der Kardinal von Hartmann schreiben sich viele italienische und auswärtige Geistliche sowie weltliche Würdenträger ein.

Auch von anderer Seite kam uns alsbald folgende Karte zu:

„Gedanken Dank und laute Anerkennung für die fräftige Abstützung der neuesten feinsten Schweinereien. Es lebe der hl. Stempel für unsere höchsten Rechte.“

Diese ohne weiteres uns alsbald zugehenden Zustimmungserklärungen beweisen, wie sehr in weiten Kreisen das Gefühl dafür vorhanden ist, daß auf diesem Gebiet Erscheinungen vorliegen, die ein Söhn sind auf alle Bemühungen, die große Zeit, in der wir leben, für eine gesunde Volksmoral nutzbar zu machen. Auch wir möchten hier gleich hinzufügen, daß wir das Heil durchaus nicht allein von staatslichen und polizeilichen Maßnahmen erwarten. Hier müssen Bevölkerung und Behörden zusammen wirken.

Chronik.

Aus Baden.

Karlsruhe, 27. November. Die Säuglingsfürsorge, die auch während des Krieges geist wird und der nach dem Kriege eine erhöhte Bedeutung zukommen wird, findet auch durch den badischen Staat ihre Förderung. Der Staatsvoranschlag enthält einen Posten von 10 000 M., welcher dem Landesauschuss für Säuglingsfürsorge zur Unterhaltung seiner Arbeit zufließen soll. Infolge des Krieges hat sich die Tätigkeit der Mutterberatungsstellen wesentlich gesteigert. Die für das Jahr 1914 in Aussicht genommene Anstellung weiterer Wunderehrerinnen mußte zwar, da die in Betracht kommenden Persönlichkeiten in der Kriegskrankenflege tätig sind, unterbleiben; sie wird aber alsbald nach Beendigung des Krieges erfolgen.

Karlsruhe, 28. November. Das Ministerium des Innern veröffentlichte heute im Staatsanzeiger eine Bekanntmachung über die am 1. Dezember stattfindende Bestandsaufnahme an ausländischem Rotwein. Anmeldepflichtig sind vor allem Weingroßhandlungen, große Gasthöfe und Lebensmittelhandlungen, Warenhäuser, Kaufmannschaften, Läden, Vereinshäuser, Konsumvereine und schließlich auch Privatpersonen, welche Vorräte von 10 000 Litern oder mehr im Eigentum haben. Die Anmeldungen sind auf besonderen Anmeldebogen, die von den Haupt- und Hauptsteuerämtern einzufordern sind, zu erstatten und auf diese Stellen bis zum 5. Dezember 1915 ausgefüllt zurückzuliefern.

Heidelberg, 29. Nov. Einen Selbstmordversuch beging die Tochter eines Gasthofbesizers aus Nördlingen, indem sie vor der alten Brücke am Samstag in den eisigen Neckar sprang. Sie schwamm dann ans Ufer und wurde von Zeugnissen v. Wülcher ans Land gezogen.

Karlsruhe, 29. November. Der Staatsanzeiger enthält eine Bekanntmachung über die Höchstpreise von Großviehhäuten und Kalbfelle, ferner eine Bekanntmachung betreffend das Verbot künstlicher Verschönerung von Leder.

Schweigen, 29. Nov. Das Brandunglück in der Zigarrenfabrik Rimling u. Co. hat einen Sachschaden von etwa 60 000 M. und einen Gebäudeschaden von 20 000 M. verursacht. Man nimmt an, daß die Katastrophe durch glühende Asche, die durch Ausströmung aus dem in der Kistenmacherei aufgestellten Ofen herausschleudert wurde, entstanden ist. Privatier Hermann Schuler ist gestern im Alter von 70 Jahren gestorben. Der Verlebte war mehrere Jahre Gemeinderat und verfasste eine zeitlang das Amt eines Bürgermeisterversetzters. Von 1902 bis 1906 gehörte er auch dem Bezirksrat an.

Mannheim, 29. Nov. Infolge der großen Kälte geht jetzt der Redat mit Treibeis. (Mannheim, 29. November. Im Alter von 58 Jahren ist der Direktor der Dr. G. Haas'schen Druckerei, des Verlages des Mannheimer General-Anzeigers, Ernst Müller, am Sonntag an den Folgen einer Lungenentzündung gestorben. Müller stammte aus Weida in Thüringen und kam zunächst als Telephonistenograph und Berichterstatter an die Neue Badische Landeszeitung. Am 1. Januar 1888 wurde er Lokalredakteur beim General-Anzeiger. Es gelang ihm hier, sich zunächst zum 2. Direktor emporzuarbeiten, im Jahre 1902 wurde er 1. Direktor. Dem Journalisten- und Schriftsteller-Verein gehörte er lange Zeit als Vorsitzender an, auch im Bürgerausschusse saß der Verstorbene eine Reihe von Jahren.

Offenburg, 30. Nov. Der leitende Redakteur des Ortenauer Wote (Offenburger Tagblatt), H. Brunner, kam am 1. Dezember bei 25 jähriger Berufsüblichkeit feiern. Der Jubilar war zuerst bei der Offenburger Presse beschäftigt und in der Folge am Markgräfler Tagblatt, Forthaber Zeitung und an der Karlsruher Zeitung tätig. Seit 1895 ist er Redakteur des Ortenauer Wote.

Kirchzarten (Schwarzwald), 30. Nov. Hier ist Kaufmännlicher Reich, bekannt durch seine vielen Schwarzwaldbilder, gestorben.

Konstanz, 30. Nov. Für die Gottesdienste der Verdumdeten hat Großherzogin Luise eine Artadele mit eingestifteten Eisernen Kreuz gestiftet.

Verkauf von Gerste an die Gerstenverwertungs-Gesellschaft.

Am 8. November d. J. wurde zwischen der Badischen Landwirtschaftskammer und dem Vorstand der Gerstenverwertungs-Gesellschaft in Berlin ein Abkommen getroffen, bezüglich des Verkaufs von Gerste. Gemäß diesem Abkommen beträgt seit dem 15. November der Ankaufspreis für 100 Kilogramm Gerste im ganzen Großherzogtum Baden weniger als 35 Mark. Für bessere Gersten, welche in Mengen von mindestens 10 Tonnen angeboten werden, kann je nach Qualität ein entsprechend höherer Preis bezahlt werden. Die Preisfestsetzung gilt auch für solche Gersten, die vor dem 15. November gekauft, aber bis dahin noch nicht abgeliefert waren.

Versteigerung von ca. 50 Pferden in Offenburg. Am Donnerstag, den 2. Dezember d. J., vormittags halb 12 Uhr, veranstaltete die Badische Landwirtschaftskammer in Offenburg (Wah am Bahnhoff) eine Versteigerung von 47 kriegsunbrauchbaren Pferden und 1 Esel. Zugelassen zur Versteigerung sind nur

Chronik des ersten Kriegsjahres.

30. November 1914. Auf dem westlichen wie auch auf dem östlichen Kriegsschauplatz herrschte gestern im allgemeinen Ruhe. — In Nordpolen steigerte sich die Kriegsbeute um 9500 Gefangene und um 10 Geschütze. — Der Kaiser besuchte die deutschen Stellungen in Ostpreußen. — Die Serben wurden auch gestern auf ihrer ganzen Front wieder zurückgedrängt. — Russen und Türken stehen einander in der Stellung bei Kilitzschengedenki kampfbereit gegenüber.

solche Personen, welche Badener sind und eine bürgerliche meisteamtliche Beschäftigung vorlegen können, daß sie zur Durchführung ihres landwirtschaftlichen Betriebes ein Pferd dringend benötigen. Die Versteigerungspreise sind hier zu bezahlen. Wiederverkäufer und Händler sind ausgeschlossen.

Auf dem Felde der Ehre gefallene Badener.

Den Geldentod fürs Vaterland starben: Funfentelegraphist Obermaat Emil Neuh von Forstheim, Musik. Georg Schell von Rulbach, Lt. d. R. Karl Stammer, Ritter des Eisernen Kreuzes, von Unterstaß, Unteroff. Joseph Groß, Ritter des Eisernen Kreuzes, von Ostersdorf, Musik. Steindruder Gottfried Geisert von Hilsbach, Kriegsteil. Schulkanalrat Max Kochendörfer von Waldkirch, Meist. Kaufmann Paul Fern. Schulz. Otto Sautermeister von Freiburg, Hauptmann Baumgarten, Ritter des Eisernen Kreuzes I. und 2. Klasse, im I. Oberst. Inf. Regt. Nr. 70, Oberstleutnant Wilhelm Andres von Schönbach, Landeshauptmann Albert Beha von Pfaffenweiler, Brantenträger Joseph Mühle von Wudenbach, Oberstleutnant Fritz Lindenmann von Haag, Musik. Ernst Henn von Wingen, Landwehrmann Schreiber Ernst Friedrich Fischer von Schlödenhausen.

Ritter des Eisernen Kreuzes.

Das Eiserne Kreuz 2. Klasse erhielt: Unteroff. Hermann Raich von Gillingen, Lt. d. R. Ernst Hirschmann jun. von Forstheim, Eugen Klingmann und Landwehrm. Daniel Kuhn von Schönbach bei Heidelberg, Hauptleutnant Friedr. Dehio in Forstheim, Karl Seib von Eberbach, Erzieherleutnant Alois von Ostersheim, Lehrer Alexander Gaus in Karlsruhe, Kan. Heinrich Schürer von Riederbach, Gehr. Heinrich Doll von Steinbach bei Achern, Zementeur Albert Himmelsbach von Lafr.

Lokales.

Karlsruhe, 30. November 1915.

Aus dem Hofgericht. Am Samstag abend besuchte der Großherzog und die Großherzogin die Woiwatschitz-Bereitschaft des 1. Groß-Bataillons des 1. Bad. Leib-Granadier-Regiments Nr. 109 in der Festhalle. Am Sonntag nahmen der Großherzog und die Großherzogin mit der Großherzogin Luise am Gottesdienste in der Schloßkirche teil.

Nachmittags nahmen die Großherzogin Luise und der Großherzog am Konzert des Männergesangsvereins Karlsruhe-Riederfranz in der evangelischen Stadtkirche an. Geleitete wurde der Großherzog von der Hofkapelle des Hofregiments Nr. 109, des Staatsministers Dr. Freiherrn von Bülow und des Geheimrates Dr. Freiherrn von Wabbe.

Am 29. Nov. traf die Königin von Schweden zum Besuch der höchsten Herrschaften hier ein. Der Großherzog und die Großherzogin waren mit der Großherzogin Luise zum Empfang am Bahnhof anwesend und geleiteten Ihre Majestät zum Groß-Schloß.

Die Großherzogin Luise hat an die evangelischen Kirchenparochien in Karlsruhe zum Beginn des Konfirmandenunterrichts folgendes Schreiben gerichtet: „Der in diesen Tagen beginnende Konfirmandenunterricht der evangelischen Jugend erweckt in mir eine besondere Teilnahme. Wir stehen in einem zweiten Kriegsjahr und der tiefe Ernst dieser Zeit gibt dem Konfirmandenunterricht eine besondere Bedeutung. Ich kann es mir nicht verzeihen, meinen herzlichsten Wünschen für die jungen Christen Ausdruck zu geben, aber auch den Seelsorgern meine treuen Wünsche auszusprechen. Möchte Gottes reicher Segen den Unterricht begleiten und die Jugend sich des tiefen Ernstes eines Weltabschnittes unserer vaterländischen Geschichte bewußt sein, in welchem mehr denn je die Kraft glaubensvollen Zuversicht die Charaktere befestigt hat zum Schutz und Wohl unseres Vaterlandes. Möchte in den jungen Konfirmanden ein freudiges Verständnis unserer Religion und unseres evangelischen Glaubens sich entwickeln und sie zu dem unerlöschlichen Licht eines eigenen Glaubenslebens führen.“

Das Wohltätigkeits-Konzert des 1. Ersatz-Bataillons des 1. Badischen Leibregiments Nr. 109 im großen Festsaal am letzten Samstagabend war eine herrliche Veranstaltung, in einem glänzenden Aufzuge der jungen Kriegskinder mit wenigen ausgenommenen Seitenangehörigen, geschmückt mit der Verdienstmedaille und dem Eisernen Kreuz, empfingen die Großherzogin Luise am Eingang zum Festsaal und Sr. Maj. Hohel. Beise mit den Kapellern. Der Festsaal war bis auf den letzten Platz gefüllt. Durch den Soldatenmarsch von Blumenfeld und Ständchen von P. Linde (schonig und verständnisvoll von der Kapelle des 1. Ersatz-Bataillons des Leibregiments) unter Leitung von Herrn Kapellmeister Lukas wiedergegeben, wurde der gemüthliche Abend eingeleitet. Daraus resultierte Herr Lütjohann u. Großh. Hofkapellmeister, ebenfalls angehen mit des Hofsaal, „Deutschland und die Welt“ von Wilmersbach, „Gangvoller Tag“ von A. Hofmeier und „Was will Völkerei mit dem Jungen?“ von Otto Kuntze. Der feierlich sprühenden Vortrag folgende Oello sang ihn zu einer Parade. Mit Wallde der Seite aus der „Der Hiesige Holländer“ von Rich. Wagner, „Die Georgine“ von W. Strauß und „Der Engel“ von Rich. Wagner erzielte Herr. Grete Finger, Großh. Hofoperngängerin, die Zuhörer und erzielte vielen warmen Beifall. Danach trug Herr Baumann's Führung drei Volkslieder vor, deren prächtige Ausarbeitung volles Lob verdient. Eine Lichtbildervorführung aus den Kampfgebieten der Westfront, erläutert von Riegeleweibel Voldecker, gaben Einblicke in das Leben und Leiden unserer fester Kriegsgenossen in fernem Vaterland. Dieser Ernst, Ausdauer und frischer Humor geben auch in Sand. Verschiedene Bilder zeigten auch unsere Landesfürsten, drüben im Schlachtfeld, im Schützengraben, treu

besorgt um das Wohl und Wehe seiner tapferen Landes-
kinder. Das Kaiserquartett über das Thema „Deutsch-
land, Deutschland über alles“, gespielt von Mitgliedern
der Kapelle des 1. Ersatz-Bataillons, war eine prächtige
und anerkannter Leistung. Mit frischer Stimme
und schönem Vortrag gab Herr Sopranist J.
Schäffel „Heimweh“ von Wolf und „Wiebesties“ aus
Schiller's „Wilhelm Tell“ Wagner wieder. Daran schlossen
sich noch einmal zwei Volkslieder der Lieberhalle an, die
ebenfalls wieder regen Zuspruch fanden. Einen feier-
lichen und erhebenden Abschluss fand der Abend durch
den großen Chor des 1. Ersatz-Bataillons, der durch
den Gesang „Deutschland über alles“ in das die Zuhörer er-
griffen mit vollem Herzen liegend einstimmten. Das
Gesange war eine echte vaterländische Feier, die in jeder
Beziehung vollen Erfolg zu verzeichnen hatte.

Y. Viehschlachtung. Am 1. Dezember wird die auf Ver-
anlassung des Reichsanwalts angeordnete allgemeine
Viehschlachtung stattfinden. Angewiesen ist auch die Schlach-
ter in der Zeit vom 1. Dezember 1914 bis 30. November
1915 zum häuslichen Gebrauch und im Hause
oder Gehöfte der Befragten geschlachteten Tiere, und
auch von den Hauskaltungen, die an Schlachttage kein
Vieh besitzen. Die Erhebung geschieht durch die Schu-
mannschaft.

Zot aufgefunden wurde gestern mittag in seinem
Zimmer in einem Hause der Müppurstraße ein
18 Jahre alter lediger Mann aus Krefeld. Bei der
Reise wurde eine Flasche mit einem Neß-Dremspirtus
aufgefunden; der Beschriebene hat in letzter Zeit teilwei-
se Wahn-Dremspirtus getrunken, so daß die
Lobesurfrage in Absehung der Verurteilung zu suchen sein dürfte.

Letzte Nachrichten

Der deutsche Kaiser in Wien.

Wien, 29. November. (W.L.B. Nicht amtlich.)
Kaiser Wilhelm empfing um 1/3 Uhr
nachmittags den Minister des Aeußern, Baron
Bürhan, und die Ministerpräsidenten Graf Stürgkh
und Graf Tisza in besonderen Audienzen.
Weiter empfing der Kaiser den gemeinsamen Finanz-
minister Körber und den Bürgermeister von Wien,
Beiskirchner. Den Tag nahm der
Kaiser auf der deutschen Botschaft ein, wobei er sich
mit dem Erzherzog-Kronfolger Karl Franz Josef
und dem Kaiserin Elisabeth auf dem Kaiserhof über-
reichlich dem Kaiserhof von Tschirsky, der ihm ent-
gegengefahren war, persönlich das Eisenkreuz.
Anschließend verließ er das Eisenkreuz dem stell-
vertretenden Militärattaché Prinzen zu Erbach-
Schönberg und dem zur deutschen Botschaft kom-
mandierten Korvettenkapitän Götting.
Nach herzlicher Verabschiedung von
Kaiser Franz Josef im Schönbrunner Schloß,

reiste Kaiser Wilhelm um 7.10 Uhr abends vom
Benzinger Bahnhof ab. Kaiser Wilhelm, der öster-
reichische Felduniform trug, war vom Erzherzog-
Kronfolger zum Bahnhof begleitet worden, wo er
sich herzlich verabschiedete. Auch der deutsche Bot-
schafter war auf dem Bahnhof erschienen. Als der
Zug schon in Bewegung war, grüßte der Kron-
folger den deutschen Kaiser, der aus Fenster des
Salonwagens stand, durch Salutieren.

Wien, 29. November. (W.L.B. Nicht amtlich.)
Am Nachmittag erschien der deutsche Militärattaché
in der Kaisergruft bei den Kapuzinern und legte im
Namen des deutschen Kaisers zwei prachtvolle
Kranze mit den Buchstaben W und der deutschen
Kaiserin Elisabeth auf den Sarkophagen des
Kaisers Friedrich III. und der Kaiserin Elisabeth.
Um halb 6 Uhr abends fand
bei Kaiser Franz Josef im Schönbrunner Schloß
eine allerhöchste Hofafel statt, die gleichfalls
einen intimen Charakter trug. An ihr nahm außer
dem Kaiser Franz Josef und dem deutschen Kaiser
der Erzherzog Karl Franz Josef, die Herren des
Gefolges des deutschen Kaisers, sowie der Vorkaiser
von Tschirsky u. a. teil. In der Mitte der langen
Tafel saßen die beiden Majestäten. Dem deutschen
Kaiser zur rechten saßen der Kronfolger Erzherzog
Karl Franz Josef und der Generaloberst von
Wlessen. Dem Kaiser Franz Josef zur Linken saßen
die Vorkaiserin von Tschirsky und der Minister des
Aeußern Freiherr von Burian. Die Tafel währte
bis kurz vor halb 7 Uhr. Dann hielten die beiden
Majestäten Cercle.

Wien, 30. November. (W.L.B. Nicht amtlich.)
Bei der gestrigen Audienz bei Kaiser Wilhelm hielt
Bürgermeister Dr. Weiskirchner eine An-
sprache, in der er an den Besuch des Kaisers im
Rathaus in Wien im Jahre 1910 erinnerte und an
die unvergesslichen Worte, die der Kaiser damals ge-
sprochen hat und von denen besonders das von dem
„Bundesgenossen in schimmernder
Wehr“ in der jehigen Kriegszeit tiefe Bedeutung
erlangt habe. Zur dauernden Erinnerung an diesen
denkwürdigen Tag habe die Stadt Wien eine
Medaille prägen lassen und er bitte, diese dem
Kaiser als Guldigung der Stadt Wien überreichen
zu dürfen. Kaiser Wilhelm sprach seine vollste
Anerkennung über die Medaille aus, mit der ihm
eine außerordentliche Freude bereitet
werde.

**Kundgebungen bei Eröffnung
des rumänischen Parlaments.**

Bukarest, 29. November. (W.L.B. Nicht amtlich.)
Die Eröffnung des Parlaments wird noch
gemeldet: Eine zahlreiche Volksmenge begrüßte

den König und den Kronprinzen, als sie durch die
Straßen der Stadt zur Metropolitankirche fuhren,
und von der sie sich nach dem Hochamt in die Depu-
tiertenkammer begaben. Hier hatten sich inzwischen
Abgeordnete und Senatoren eingefunden. Auf den
Tribünen sah man ein gewähltes, nicht sehr zahl-
reiches Publikum. Knapp nach 12 Uhr erschienen
der König, gefolgt vom Kronprinzen und sämtlichen
Ministern, stürmisch vom ganzen Haus begrüßt.
Nachdem der König die Thronrede mit:
„Meine Herren Senatoren und Deputierten!“ ein-
geleitet hatte, ertönte aus einer Ecke, in der auch
der Abgeordnete N. Ue, der Herausgeber der russisch-
gegründeten Zeitungen Diminea und Adeva, sich
befand, ein nicht sehr weit vernehbarer Ruf:
„Nieder mit der Regierung!“, dem in-
dessen vom ganzen Haus mit stürmischen Hoch-
rufen auf den König erwidert wurde. Nach
wenigen Minuten fuhr der König in der Berleiung
der Thronrede fort. Noch ein zweitesmal
wurde aus derselben Ecke eine Störung durch
einen Ruf gegen die Regierung verursacht. Er
wurde wieder beantwortet von demokra-
tischen Beifall des ganzen Hauses. Während
der Thronrede wurden die Stellen, die von den
Interessierten, deren Wahrung die Aufgabe des
Heeres sei, ferner die Stellen, die zur Eingetret
im Zimmer mahnen, mit starkem Beifall aufgenommen,
an dem sich das ganze Haus mit wenigen
Ausnahmen, zu denen auch Filipescu ge-
hörte, beteiligte. Nach der Berleiung der Thron-
rede folgte minutenlang Beifall, der sich immer
wieder erneuerte und deutlich zeigte, daß die an-
wendenden Parlamentarier jede Deutung, als ob es sich
bei dem Störungsbuch um etwas anderes, als um
das Auftreten eines Einzelnen gehandelt hätte, be-
zweifeln wollten. Es ist bezeichnend, daß sich an
diesem Beifall ausnahmslos das ganze Haus be-
teiligte. — Die Störung war von Wille versucht
worden, der dafür von einem neben ihm stehenden
Abgeordneten eine Ohrfeige erhielt und nach
der Sitzung von mehreren Abgeordneten verprü-
gelt wurde.

Türkischer Kriegsbericht.

Konstantinopel, 29. Nov. (W.L.B. Nicht amtlich.)
Das Hauptquartier teilt mit: An der Dar-
daanelenfront zerbrach unsere Artillerie
bei Anaforta durch wirksames Feuer feindliche
Truppen, die ohne Deckung waren. Die feindliche
Artillerie antwortete nicht. Bei Art-Burnu kämpfte
mit Artillerie und Bomben. Der Feind macht sehr
reichlichen Gebrauch von Bomben, insbesondere am
rechten Flügel, wo ein Torpedoboot wirkungslos
an der Beschädigung teilnahm. Bei Sedd-ul-Bahr

am rechten Flügel lebhaftere Bombenkämpfe. Am
linken Flügel schwebte der Feind ungefähr 1000
Bomben, Granaten und Minen, richtete aber keinen
bedeutenden Schaden an. Sonst ist nichts zu melden.

Bulgarischer Kriegsbericht.

Sofia, 29. November. (W.L.B. Nicht amtlich.)
Bulgarischer Generalstabsbericht vom 27. November.
An der serbischen Front verfolgen wir den
Gegner energisch, trotz der schwierigen klimatischen
Verhältnisse. Bei der Vorrückung gegen Prizrend
machten wir von den Trümmern der Donau-, Drina-
und Sannabija-Division 3000 Gefangene und
eroberten 8 Kanonen. Bei ihrem Rückzug gegen
Montenegro vernichteten die Serben alle noch
vorhandenen Feld- und schweren Geschütze. Die
Reste der serbischen Armee gegen bloß mit Gebirgs-
kanonen zurück. Unsere Vorrückung gegen Prizrend
dauert fort. — An der süd-mazedonischen
Front befehlet unsere Truppen am 26. d. M. die
letzte serbische Stellung an der Cerna-Brücke, an der
Straße von Prilep nach Monastir. Bei Mince (11
Kilometer südwestlich von Prilep) zogen sich die
Serben gegen Monastir zurück. Infolge ener-
gischer Verfolgung seitens unserer Truppen konnten
die Serben die Brücke über die Cerna-Brücke nicht
zerstören. An der erwähnten Straße haben die
Franzosen bei ihrem Rückzug auf das rechte
Cerna-Ufer die Bahnbrücke bei Wardar, die Brücke
bei Bozeroi (9 Kilometer von Skopadar) und die
Brücke bei dem Defile gegen die Valastica verbrannt
und zerstört.

Die Note Griechenlands an den Vierverband.

Athen, 30. November. (W.L.B. Nicht amtlich.)
Agence Havas. Die Note Griechenlands
an den Vierverband ist in freundschaft-
lichen Ausdrücken gehalten und darf als ge-
eignetes Mittel zur Lösung der schwebenden Fragen
betrachtet werden. Sie kommt dem Wunsche des
griechischen Volkes nach Neutralität entgegen,
ohne den Alliierten Schwierigkeiten
anzubereiten.

Berlin, 30. Nov. 1915. 2 Uhr: Josef Kün-
stler, Wajshnilt, Bestingstraße 49. — 1/3 Uhr: Fritz
Bauer, Deforenstmalers-Gereute, Geroldstraße 18. —
3 Uhr: Friedrich Christ, Wirt, Steinstraße 4. — 1/4 Uhr:
Alfred Wolf, Schiller, Weierheimer Allee 4.

Tages-Kalender.
Dienstag, 30. November.
„Kreuzblühnis“ (Bereit abhän. Katipolen). Die Versamm-
lung fällt heute abend aus.

Salit das Einreibemittel

Rheumatische Schmerzen, Hexenschuß,
Reifen. In Apotheken Fl. M 1,40; Doppelfl. M 2,40.

Museums-Saal Karlsruhe.
Freitag, den 3. Dezember, abends 8 1/2 Uhr:
Vortrag
Ali Almas
aus Smyrna 881
Berlin-Belgrad-Bagdad
mit zahlreichen farbigen Lichtbildern.
Preis der Plätze: Mk. 2.—, 1.50 und 1.—.
Karten-Verkauf **Fr. Doert**, Kaiserstr. 159.
Kassenstunden von 10—1 u. 3—7 Uhr.

Erzherzogal. Hoftheater
zu Karlsruhe.
Dienstag, den 30. November 1915.
21. Vorstellung der Abteil. B
(gelbe Karten).
Das goldene Vlies.
Dramatisches Gedicht in drei Ak-
ten von Franz Grillparzer.
In Szene gesetzt von O. Kienzsch.
3. Teil.
Medea.
Trauerspiel in fünf Akten.
Personen:
Kreon, König von Korinth
Felix Bommach
Kreusa, seine Tochter G. Dreier
Johann
Medea
Mia Bojar a. G.
Gora
Marie Brandendorfer
Medeas Kinder:
Johanne Graud
Albion
Selma Rangel
Ein Herold der
Ambrakionen
Gwad Schindler
Ein griechischer
Vandmann
Paul Genemede
Ein türkischer Sklave G. Benedikt
Eine Dienerin Kreusas K. Köner
Gefolge und Sklaven Kreusas.
Große Pause nach dem 2. Akt.
Anfang: 7 Uhr.
Ende: nach 1/2 10 Uhr.
Preise der Plätze: Vork. I. Abt. Mk. 5.—
Sperung I. Abt. Mk. 4.— usw.

**Weihnachts-
Kerzchen**
in reinem Wachs sowie
billigere Sorten
**Christbaum-
Schmuck**
grosse Auswahl
Engel
Christbaumschnee
Watte, Lichterhalter
Renaissance-
Wachs-Kerzen
empfiehlt
Luise Wolf/Wwe.,
Karlsruhe, 887
4 Karl-Friedrichstr. 4
Telephon 2214.
Niederlage sämtlicher
Fabrikate von
F. Wolf & Sohn.

Willkommene Weihnachtsgeschenke sind:
Kleiderstoffe
in Wolle, Seide, Halbwole und Baumwolle
Plüsch und Samte für Kleider, Mäntel und Blusen
Mantelstoffe in grosser Auswahl
Seidenstoffe für Blusen und Kleider
Kostümstoffe in jeder Preislage
Blusenstoffe in hell und dunkel
Herrenstoffe
Krawattenstoffe Schnittmuster gratis
Billige Preise. Rabatmarken. Grosse Auswahl.
Carl Büchle
Herrenstrasse 7, zwisch. Kaiserstr. u. Schlossplatz
Inh.: Kohlmann & Braunagel
Sonntags von 11 bis 7 Uhr geöffnet. 869

An unsere verehrlichen Gäste!
Die badischen Brauereien haben sich durch
die Verhältnisse der Kriegszeit genötigt ge-
sehen, ihren Bierpreis zu erhöhen, so dass
das Glas künftig um 2 Pfennig teurer ver-
kauft werden muss.
Die gleichen Ursachen haben auch die
Münchner Brauereien zu einem noch um die
Hälfte höheren Bieraufschlag gezwungen.
Es bleibt uns daher leider nichts anderes
übrig, als auch unsererseits am 1. Dez. d. J.
mit dem Preis in die Höhe zu gehen und
zwar um 3 Pfennig für das Glas von 1/10
oder 1/12 Liter.
Zu diesem Schritt würden wir uns nicht
haben entschlossen können, wenn er ver-
meidbar wäre. Wir fügen uns lediglich dem
Zwang der Verhältnisse und bitten unsere
wertigen Gäste, uns ihre Kundschaft zu erhalten.
O. Fütterer, zum Schützenhaus
J. Kritsch, zum Künstlerhaus
E. Kistner, zur Feldherrnhalle
(Paulanerbräu)
J. Möloth, zum Krokodil
H. Nitschke, zum Löwenrachen
F. Rimmelin, zum Thomasbräu 883

**Lindholm-
Harmoniums**
von Mk 120.— bis 1350.—
empfiehlt der Alleinver-
treter für Karlsruhe und
Umgebung 563
J. Kunz
Karlsruhe
Karl-Friedrichstr. 21

Pianos,
einige vorzügliche, wenig ge-
spielte, kreuzsaitige Instru-
mente, von 350
Mark an, bei fünfj. Garantie,
neu, erstklassige
Pianos
empfiehlt zu ganz anseher. wohn-
haft billigen Preisen gegen Kasse
Geinr. Müller
Bauver-
bauer,
Baumeisterstr. 14, 3. St.,
Karlsruhe,
vormals Wilhelmstr. 4a.
Sehr günstige Kaufgelegenheit
angekünd. 844
Reparaturen und Einstimmungen
bei billiger Berechnung.

Wilhelmstraße 30
Karlsruhe.
Eleg. Plüsch-Paletots
von Mk. 32.— an
neu eingetroffen. 671
Kriegsangehörige extra Rabatt.
Chaiselongue neu, von
26 Mk. an.
Karlsruhe, Schützenstraße 25.
789

**Tafel- und
Lager-Aepfel**
von den billigsten bis zu den feinsten
Sorten fortwährend zu haben 686
Kochäpfel 10 Pfund 1.10 Mk
2 Erbprinzenstr. 2
Karlsruhe. 697

Bekanntmachung.
Diejenigen Vätermeister und Geschäftsleute, welche Zwieback und
bergl. ohne Brotmarken zum Verkauf bringen, werden aufgefordert,
dies spätestens bis zum 1. Dezember d. J. bei der Geschäftsstelle des
Ausstufes für die Regelung des Verkehrs mit Brotgetreide und Mehl,
Zimmer 100 über der Spar- und im Rathaus zur Anzeige zu bringen.
Karlsruhe, den 29. November 1915. 879
**Der Ausstuf für die Regelung des Verkehrs
mit Brotgetreide und Mehl.**
**Die neuen Ansichtskarten
vom Stadtgarten**
— Künstlerkarten nach Aquarellen von Professor Göhler
sowie Lichtdrucke aus dem Verlag J. Velten — sind
an den Einladungen zum Stadtgarten (bei den Einnehmern)
sowie in hiesigen Geschäften zum Verkauf aufgelegt.
Karlsruhe, den 26. November 1915. 849
Die Stadtgarten-Kommission.

Fürs Geld:
Elett. Taschenlampen
Eriah-Batterien
Glüh-Birnen
Feldlöcher
Feldbestecke
Taschenmesser
Stiletts
Feuerzeuge
Wärmedöfen. 868
J. Bähr, Eisenwaren
Waldstraße 51.
:: Rabatmarken. ::

Besonders praktische Weihnachts-Artikel

Mantel-Stoffe Seiden- u. Wollplüsch Pelzstoffe

Flanelle □□	Woll- u. Kamelhaar-Decken	Handtücher, Tischtücher	Halb- u. Reinleinen
Schürzzeuge	Möbelstoffe, Vorhänge	Servietten	Taschentücher
Bettzeuge	Kissenplatten	Gläser- und Wischtücher	Trikot-Hemden
Kattun, Musselin	Schürzen u. Unterröcke	Bettdamast, weiss u. farbig	und Hosen

Leipheimer & Mende

Groß-erzogl. Hoftheater Karlsruhe.
Mittwoch, 1. Dezember, abends 8 Uhr
Sinfonie-Konzert
des Großherzoglichen Hoforchesters
Leitung:
Generalmusikdirektor Fritz Steinbach
Vortragsfolge:
L. van Beethoven: Sinfonie Nr. 8 F-Dur
Sebastian Bach: Brandenburger Konzert G-dur für Streichorchester.
Johannes Brahms: Sinfonie Nr. 1 C-moll
Einlass 7¹/₂ Uhr Ende 10 Uhr.
Preise der Plätze: 4.50, 3.50, 2.—, 1.50, 1.— M., 75 u. 50 S.
Karten in der Vorverkaufsstelle des Hoftheaters und in der Musikalienhandlung Fritz Müller, Ecke Kaiser- und Waldstr.
Generalprobe Mittwoch, 1. Dezember, vormittags 1¹/₂ Uhr.

GEBR. LEICHTLIN
Zähringerstr. 69 Telephon 48
KARLSRUHE
Papier-, Schreib-, Zeichen-Materialien- und Kunsthandlung, Buch- und Kunstdruckerei
beehren sich die Eröffnung ihrer mit Neuheiten aufs reichhaltigste ausgestatteten
Weihnachts-Ausstellung
anzuzeigen und zu deren Besuche höflichst einzuladen.
Während der Weihnachtszeit sind die Geschäfte auch an den Sonntagen geöffnet.

Kathol. Arbeiterverein Südstadt.
Mittwoch, 1. Dezember, abends 7¹/₂ Uhr
Versammlung im „Adelberger“ (Ecke Werder-Wilhelmstr.) mit Vortrag:
Aus der Geschichte des Türkenreiches.
Es ladet freundlichst dazu ein
Der Vorstand.

Verlag der Aktien-Gesellschaft „Badenia“, Karlsruhe.
Am 2. Dezember wird erscheinen:
Stille Nacht, heilige Nacht.
Ein Weihnachts- und Neujahrsgruß fürs Feld
von
Stadtpfarrer Dr. Karl Rieder
in Bondorf.
Mit kirchlicher Drukerlaubnis.
8^o, 8 Seiten. Preis 5 Bfg.
100 Exemplare M. 4.50, 500 Exemplare M. 20.— franco.
Der Feldbrief behandelt in volkstümlich einfacher Sprache das Evangelium von der heiligen Nacht und ist in seinen tröstlichen Betrachtungen so recht geeignet, unsere Krieger an der Front und in den Lazaretten, welche die zweite Weihnachtsnacht fern von dem heimatlichen Heerd feiern, aufzurichten und mit Zuversicht zu erfüllen. Der Wunsch kann als willkommene Beilage zu Weihnachtsgaben dienen.
Bestellungen umgehend erbeten

Infolge des Krieges leiden alle Missionen Not. Wer ein Missionsschreiben von 50 Bfg. (auch in Briefmarken) sendet an P. Nebauer des Franziskanerklosters, Müllerting, Oberbahren, erreicht der südamerikanischen Indianermision der bayerischen Kapuziner eine große Wohltat und erhält dafür den 120. Seiten und fast zweihundert Bilder enthaltenden Kalender für das Jahr 1916 zugewandt.
Ordentliche Gesellschaftsversammlung
Montag, den 13. Dezember ds. Js., nachmittags 3 Uhr, in der Union (Bürgervereinslokal).
Tagesordnung:
1. Bekanntgabe der Bilanz und des Rechenschaftsberichts.
2. Entlastung des Aufsichtsrates und der Geschäftsführung.
3. Bewahl des Aufsichtsrates und der Geschäftsführung.
4. Wünsche und Anträge.
Wir erlauben uns, die Herren Mitglieder hiervon zu benachrichtigen und dieselben zu ersuchen, recht zahlreich zu erscheinen.
Offenburg, 27. November 1915.
Saalbau-Gesellschaft Union.
861. Der Aufsichtsrat.

Neu eröffnet Wilhelmstr. 30
Elegante schwarze Damenmäntel
Serie I Serie II Serie III Serie IV
M. 19.75 M. 24.75 M. 28.75 M. 32.75
Wert bedeutend höher.
Blüschmäntel M. 32.— an
Jadenkleider M. 19.75 an
blane lange Mäntel M. 15.75 an
farbige Mäntel M. 11.75 an
Bakfischröcke M. 1.85 an
Lamerröcke M. 3.75 an
Kindermäntel, Blusen, Unterröcke stannend billig
Trotz der auffallend billigen Preise 5% Rabatt.
gewähre ich auf Vormittags-Einkäufe
Daniel's Damen-Konfektionshaus
Wilhelmstr. 30 bisher Wilhelmstr. 34
Sonntags ab 11 Uhr offen.

Bei Puppensorgen
Rat und Hilfe
in der besten und ersten
Karlsruher Puppen-Klinik
H. Bieler
Kaiserstr. 223 zw. Douglas- u. Albrechtstr.
Reparatur-Werkstatt für Puppen jeder Art.
Grosser Laden für jede Art Puppen und Puppen Artikel.
Schöne Charakterpuppen in verschiedener Ausführung (Neuheiten)
Schöne Perücken in echten und Angora-Haaren, Anfertigung von ausgekämmten Haaren nach jeder Angabe.
Schöne Puppen-Anzüge, Schuhe u. Stümpfe, Hüte, Wäsche etc.
Ersatzteile für jede Art Puppen.
Unzerbrechliche Ersatzteile.
Unzerbrechliche Puppen in grosser Auswahl.
Bestes und leistungsfähigstes Geschäft am Platze.
Billige Preise. — Reelle Bedienung.
Verkauf im Kleinen und im Grossen. 400
Rabattmarken auf alle Artikel und alle Reparaturen.

Ludwig Schweisgut Hof-lieferant
4 Erbrinzenstrasse 4
Gesch. 307 909

Pianos Flügel Harmoniums
Alleinige Vertretung von
Bechstein, Blüthner, Grottrian-Stelzweg, Thürmer, Mannborg

Odeon-Haus
G. m. b. H.
Karlsruhe i. B.
Kaiserstr. 187.
Beste, billigste u. realste Bezugs-Quelle v. Musikinstrumenten, alt. Art. Sprechmaschinen Schallplatten.
Die erwarteten neuen
Elsässer Reste
sind eingetroffen.
Zantrefse, sowie Chevot für Knabenanzüge.
Elsässer Restengeschäft,
Karlsruhe, Viktoriastr. 10.

Bekanntmachung.
Da dem Kommunalverband für den Monat Dezember weniger Roggenmehl und mehr Weizenmehl zugewiesen wurde, darf bis auf Weiteres in der hiesigen Stadt — abweichend von der Vorschrift der Bundesratsverordnung vom 31. März 1915 — zur Herstellung des Brotes bis zu 60 % Weizenmehl verwendet werden. Außerdem ist mindestens 30 % Roggenmehl und 10 % Kartoffelmehl zuzusetzen.
Karlsruhe, den 29. November 1915.
Der Ausschuss für die Regelung des Verkehrs mit Brotgetreide und Mehl.

Bekanntmachung.
Die zum Feilhalten von Weihnachtsbäumen bestimmten Plätze auf dem Stephan-Platz und auf dem Marktplatz (bei und in der Hebel-Strasse) werden
Montag, den 6. Dezember ds. Js., vormittags an die Meistbietenden öffentlich versteigert. Zusammenkunft um halb 10 Uhr auf dem Stephan-Platz und um 10 Uhr auf dem Marktplatz, Ecke der Hebel-Strasse (beim Rathaus). Die Steigschillinge sind nach dem Zuschlag sofort auf dem Platze zu bezahlen.
Karlsruhe, den 29. November 1915.
Städtische Marktinspektion.

Nach Kriegspause melde
ich in meine Kollekte gefallenen I. Hauptrefer der Bad. Invaliden-Lotterie mit Mk. 10 000 und empfehle zunächst spielende Bad. Rote Kreuz-Lose à 1.—, Mergentheimer Wohltätigkeit à 2.—, Lehrerpensionslose à 3.—, Kriegsfürsorge, deren Gewinne sofort beim Losekauf ausbezahlt werden und Bayr. Sanitätslose à 1.10, Völkerlose à 3.—

Carl Götz
Hebelstr. 11/15 Karlsruhe beim Rathaus.

Neu! Blechdosen-Ersatz Neu!
Hartpapierdosen mit Pergam. ausgeschlagen, wasserdicht, für Butter, Honig und Marmelade ins Feld zu senden.
Hab's so billig wie Blechdosen.

Erzgebirger Hartpapier-Werke.
Verkauf: Herrenstrasse 38, Karlsruhe.

Stauend billiger
Pelze-Verkauf
32 Nur Zirkel 32 Karlsruhe
1 Treppe hoch.